

Zusammenfassung

Die Handlungskrise ist ein Zielkonflikt, der eine kritische Phase im Zielstreben einer Person darstellt. Dem Zielkonflikt gehen Rückschläge und Schwierigkeiten voran und in Folge gerät die Person in Zweifel, ob sie das Ziel noch weiterverfolgen oder aufgeben soll (Brandstätter, Herrmann, & Schüler, 2013). Die Handlungskrise erlebt die betroffene Person als einen stressvollen, innerpsychischen Konflikt (Emmons & King 1988), welcher das psychologische und physiologische Wohlbefinden beeinträchtigt (Brandstätter, Herrmann, & Schüler, 2013; Wrosch, Miller, Scheier, & de Pontet, 2007).

Da sich das Vorhandensein einer Handlungskrise negativ auf das psychische und auch physische Wohlbefinden auswirkt, wird in dieser Studie vermutet, dass Handlungskrise einen Heilungsprozess nicht fördert, sondern diesen vermindert oder unterdrückt.

Die in dieser Arbeit vorgestellte Studie untersucht als erste den Zusammenhang zwischen Handlungskrise und Heilung während einer physiotherapeutischen Intervention an Patienten mit Beschwerden am Bewegungsapparat. Der Grad der Heilung wird über die Veränderung des Schmerzes und des allgemeinen Gesundheitszustandes operationalisiert. Die erste Erhebung T1 erfolgt während der ersten physiotherapeutischen Behandlung und die zweite Erhebung T2 während der letzten Behandlung

Die Resultate bestätigen die Hypothesen: Erstens, Physiotherapeutische Behandlungen sind erfolgreich, zweitens, Handlungskrise ist ein Prädiktor von Heilung und drittens, der Effekt von Handlungskrise auf die Heilung wird über Depression erklärt. Diese Studie zeigt auf, dass die Handlungskrise ein Teil eines biopsychosozialen Gesamtkonstruktions (van Vonderen, 2005) ist und einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Heilung darstellt.